Stand 06.10.2026

„Was wir gehört haben…“

Bericht zu den Sondierungsgespräche in Hacheney



Nachfolgend dokumentieren wir Kernbotschaften unserer Sondierungsgespräche mit Stakeholdern in Hacheney anlässlich des Schulneubauprojekts. Damit folgen wir dem Auftrag der Stadt Dortmund zur Realisierung eines planungs- und baubegleitenden Dialogs. Wir sprachen im Spätsommer 2026 mit insgesamt 17 Personen (oder mit einer Personengruppe gleicher bzw. ähnlicher Sichtweise) aus den Bereichen Wohnen / Nachbarschaft, Gewerbetreibende und mit Verantwortlichen aus den Bildungsorten im Quartier. Die Gespräche dienen der Analyse von Sichtweisen und Interessen zum Bauprojekt. Sie sind eine zusätzliche Grundlage für ein passgenaues Kommunikationskonzept und bereiten das sogenannte Dialogforum (Runder Tisch) vor. Wir haben zur besseren Lesbarkeit in einem redaktionellen Feinschliff inhaltliche Mehrfachnennungen zusammengelegt und Originalaussagen paraphrasiert. Wir danken allen, die mit uns gesprochen haben für Ihr Vertrauen, Ihre Zeit und die vielen wertvollen Hinweise.

Gregor Schnittker und Lukas Heine (IKU_Die Dialoggestalter)

Thema Wahrnehmung des Projekts

- Das Projekt steht und fällt in seiner öffenltichen Wahrnemung mit dem Thema Verkehr, denn es ist der wichtigste Aspekt
- Enttäuschung über nicht eingehaltenen Aussagen und Pläne der Verwaltung
- Ursprüngliche Planung hat Wohnbebauung vorgesehen, auf einmal wird sich für ein neues Schulgebäude für über 1.000 Schüler:innen entschieden
- Die Belange der Anwohnenden werden nicht gehört: Wie will die Stadt verloren gegangenes Vertrauen wieder aufbauen?
- Nicht generell gegen den Schulneubau, aber die Zuwegung durch die Glückaufsegenstraße ist eine Zumutung für Anwohner:innen
- Ehrlichkeit fehlt: Stadt Dortmund weiß um die Belastungen der letzten Jahre und die aktuelle Belastung und spricht nicht offen mit den Anwohner:innen
- Als Mieter im oberen Teil der Glückaufsegenstraße nicht unmittelbar von Umbauarbeiten betroffen, aber durch zusätzlichen Verkehr belastet
- Skeptisch, wie das klappen soll, auch wegen des zu kleinen Wegs entlang der Straßenbahnhaltestelle, erwartet werden viele Elterntaxis
- Bezirksvertretung untätig, will sich erst kümmern, wenn Verkehrskonzept vorliegt
- Eigentlich ist der Schulneubau an dieser Stelle gut, weil dort auch zukünftige Schüler*innen von uns unterrichtet werden, bevor sie zu uns kommen
- Notwendigkeit von neuen Schulplätzen ist nachvollziehbar
- Die bereits ansässigen Schulen fragen sich, warum nicht auch wir berücksichtigt werden bei Modernisierung und Neubau
- Mangelnde Abstimmung zwischen BV Stadt. BV war einstimmig gegen Schulneubau und wartet auf Verkehrsgutachten + Verkehrskonzept, Stadt schafft Tatsachen
- Ablehnend! Wer kommt für den Wertverlust meiner Immobilie auf? Wer möchte schon neben einer Schule wohnen?
- Gut, dass eine Schule kommt und das alte Gebäude weg kommt
- Sehr gut! Mehr SuS am Standort bedeuten neue Kunden für meine Gastronomie
- Dortmund benötigt Schulen und der Standort bietet sich an. Die Vorfreude auf das neue Gebäude und den Umzug steigt
- Viele Bildungsorte an einer Stelle sind eine gute Sache, eigentlich fehlt dann noch eine Grundschule

Thema Baustelle und Baustellenverkehr

- Abtransport Schutt: LKW müssen über Rügecke fahren, obwohl verboten, fahren in den Gegenverkehr, blockieren die ganze Straße → Gefahr für Schüler:innen
- Anlieferung Bauteile: wie soll das bei der angespannten Verkehrssituation gehen?
- Bauarbeiter halten sich nicht an die Vorgaben! Kommen 6:00 Uhr mit lauter Musik. Kompressoren laufen ab 6:15 Uhr, Bagger werden 6:30 Uhr gestartet.
- Kein Schutz vor Lärm-, Dreck- und Staub: Es wird beim Abbruch nicht ausreichend gewässert
- LKW halten sich nicht an 30 Km/H, stehen mit laufendem Motor vor den Häusern
- Container werden mit Bagger angehoben, über den Boden geschliffen, wobei Container regelmäßig abrutschen und herunterfallen (alles vibriert, Schäden denkbar)
- Wer zahlt Schäden an den Häusern (Risse, Schmutz an Fassade). Gutachter hätte vor Beginn der Maßnahmen den aktuellen Zustand der Häuser dokumentieren müssen
- Wer bezahlt die Straßenschäden und kümmert sich um Ausbesserung? Schlaglöcher, Fahrrinnen, Abnutzung des Asphalts
- Sorge vor kontaminiertem Material in weißen Säcken (Vermutung: Asbest)
- Dieselgeruch durch Generatoren belastet die ganze Nachbarschaft
- Manchmal muss man für Entwicklungen etwas aushalten und dann das große Ganze betrachten und nicht nur, dass man nicht durchkommt wie bisher
- Wer in der Stadt lebt sollte sich über Baustellen nicht wundern. Jahrzehntelang wurde kaum etwas gemacht und jetzt ist es eben an der Zeit

Thema Verkehr und Parken

- Eine Erschließung über den Haltepunkt Rombergpark wäre eine Chance, Druck aus dem Quartier zu nehmen
- Der ÖV ist völlig überlastet in den Stoß-Zeiten, die DSW21 stellt nicht genug Wagen bereit und die Taktung ist nicht bedarfsgerecht insbesondere am Morgen
- Wenn Eltern die Kinder zur Kita bringen, gibt es oft kaum Alternativen zum Auto
- Das Verkehrskonzept liegt immer noch nicht vor, wurde seit Jahren versprochen – keine Lösung in Sicht
- Es sollten alte Parkmöglichkeiten wiederbelebt werden, statt Grünflächen zu nutzen
- Es gibt jeden Morgen Stau durch Schülerverkehr bis weit zurück in die B54
- Wir haben hier ein Sicherheitsproblem: Es braucht u.a. Zebrastreifen!

- Belastung durch Verkehr zu den Berufskollegs: Wo sollen Anwohnende noch parken, wenn SuS zunehmend zum Parken in die Wohnsiedlung ausweichen?
- Die Busschleifen-Situation ist schon heute morgens chaotisch und durch noch mehr Schüler*innen aus Wellinghofen, die mit dem Bus kommen, dürfte es noch schlimmer werden
- Pendler parken tagsüber in der Glückaufsegenstraße, keine Parkmöglichkeiten mehr für Anwohnende, Sorge vor noch mehr Parken in Glückaufsegenstraße
- Hacheneyer Kirchweg ist verkehrlich völlig überlastet: Straßen sind kaputt, Gehweg wird von Rad- und Fußverkehr gleichermaßen genutzt
- Parksituation an den Berufskollegs ist jetzt schon angespannt und die Container auf dem Parkplatz nehmen zusätzliche Stellplätze weg
- Grünstreifen werden zugeparkt, weil es nicht genug Parkmöglichkeiten gibt
- Mit der neuen Gesamtschule wird sich die Lage drastisch verschärfen
- Sorge vor neuer Sporthalle mit noch mehr Verkehr durch Veranstaltungen am Wochenende sowie unter der Woche in den Abendstunden
- Welche Verbesserungen für den Rad- und Fußverkehr sind geplant?
- Der Ausbau der Radwege-Infrastruktur ist Grundvoraussetzung, dass die Mobilität überhaupt gelingen kann, denn es braucht ein besseres Angebot für Radfahrende

Thema Lage im Quartier in Zukunft

- Die neue Gesamtschule will ganz auf ÖV und Fahrrad setzen
- Statt neuer Nachbarn mit Wohnbebauung plötzlich Schule: Wie sollen das mit dem Verkehr morgens und nachmittags funktionieren?
- Lärm und Dreck durch 1.300 SuS auf dem Weg zur Schule, in den Pausenzeiten und nach Schulschluss sind erwartbar
- Wo sollen die Lehrkräfte der neuen Schule parken?
- Es braucht permanente Formate für gutes Klima zwischen Schulen und Nachbarn
- Mit unterschiedlichen Unterrichtsbeginnen wird es klappen
- Höhere Taktung der Stadtbahnen sollte Lage in Zukunft entlasten können
- Sperrung von Straßen für Hol- und Bringzeit könnte gute Idee sein, Kinder müssen ein paar Meter laufen, dann Abhol- und Bringzone für Eltern
- Je nachdem wie das Schulgebäude aussieht und genutzt werden kann, kann es eine klare Aufwertung für Hacheney sein

Thema Information und Kommunikation

- Informationen werden von der Stadt erst mitgeteilt, wenn die Maßnahmen schon beginnen (Baustellenverkehr, Abrissarbeiten, Lärm, Schmutz, Gestank)
- Bürger-Veranstaltungen 2024 und 2025 haben zu nichts geführt. Der Gutachter hat die Situation schöngeredet: „So schlimm ist es nicht!“
- Kontakt zu OB aufgenommen, nur abwiegelnde Antworten erhalten
- Konkrete Informationen fehlen: wie viele Schüler:innen werden es künftig? Zahl schwankt in den Medien zwischen 800 und 2000
- Keine Infos zu wegfallenden Stellplätzen auf dem Parkplatz der Berufskollegs: Wo sollen die Schüler:innen jetzt parken?
- 4 Monate Baustelle: zunächst Null Kommunikation, erst auf Druck der Anliegenden werden Informationen häppchenweise mitgeteilt
- Zu wenig proaktive Kommunikation der Stadt
- Ausreichende Infos zum Projekt aus der Zeitung und dem Radio
- Hr. Sauer gibt sich Mühe und antwortet ausführlich per Mail, Inhalt ist teilweise nicht verständlich oder wenig aussagekräftig, Mails von Hr. Sauer reden Situation schön
- Kommunikation hätte früher stattfinden müssen. Jetzt werden Tatsachen geschaffen, ohne die Anwohner:innen miteinzubeziehen
- Anwohnende werden nicht Ernst genommen, Stadt wiegelt nur ab
- Beschlussvorlagen sind Bürger:innen nicht verständlich → verständlich aufbereiten
- Regelmäßige Postwurfsendung zum aktuellen Stand der Baustelle und der weiteren Planung, sowie absehbare Belastung für die Anliegenden
- Ältere Anwohnende bekommen Infos nicht mit, Flyer waren aber gut
- Schaukasten an der Baustelle ist keine gute Idee auf Grund von Vandalismus
- Klare Kommunikation: hart aber fair
- Es sollte das Angebot der Baustellenspaziergänge für die Schulleitungen geben

Hinweise der Anwohnenden zu möglichen Konfliktstellen



Fotos, die im Rahmen der Sondierungsgespräche entstanden sind (August 2026)



Foto 01: Gehweg entlang der Straßenbahnhaltestelle



Foto 02: Staubentwicklung bei Abrissarbeiten



Foto 03: Abtransport Bauschutt



Foto 04: Bewässerung der Straße



Foto 05: Mögliche Zufahrt auf das Gelände



Foto 06: Schrott vor dem Tor der möglichen Zufahrt



Foto 07: Straße zur möglichen Zufahrt



Foto 08: Straße zur möglichen Zufahrt